

Penalty bricht dem FC Vaduz das Genick

Der FC Vaduz verliert auswärts gegen Lausanne-Sport mit 3:0 (0:0). Eine Stunde lang war Vaduz das spielbestimmende Team.

Philipp Kolb, Lausanne

Beide Trainer, sowohl Mario Frick auf Vaduzer Seite als auch Giorgio Contini auf Lausanner Seite sprachen nach der Partie von einer spielbestimmenden Schlüsselszene – und die ereignete sich in der 58. Spielminute. Benjamin Büchel befreite mit dem Fuss nach einer Aktion nach vorne, dort traf Sandro Wieser den Ball nicht richtig und fiel darum hin. Joel Geissmann konnte profitieren und aus 20 Metern abziehen. Den Ball wollte der Lausanner knapp über Wieser ins Tor schießen, doch der Vaduzer hob am Boden liegend beide Arme nach oben, blockte damit den Schuss und lenkte ihn zu Turkes ab, der danach im Abseits stehend das 1:0 erzielte. Erst wurde wegen Abseits reklamiert, doch dann meldete sich der Video-Schiedsrichter (VAR). Sein Intervenieren galt nicht dem Abseits, sondern dem Handspiel von Wieser. Es war ein klarer Penalty und da der Vaduzer Mittelfeldspieler in der 35. Minute nach einem harten Einsteigen bereits Gelb sah, musste Wieser unter die Dusche.

Penalty und Unterzahl waren zu viel

Den fälligen Penalty verwandelte der frühere Vaduzer Spieler Aldin Turkes eiskalt in die rechte untere Torecke. Vaduz war damit, aber noch viel mehr mit der Unterzahl, bedient. Die Schlüsselszene entschied die Partie, denn von nun an war



Der frühere Vaduzer Spieler Aldin Turkes (Mitte) erzielte zwei der drei Lausanner Treffer.

Bild: Keystone

Lausanne das stärkere Team, hatte plötzlich Räume und nutzte diese auch. Turkes erhöhte in der 68. Minute mit einem gezielten, unhaltbaren Schuss aus 16 Metern auf 2:0 und Joël Geissmann machte in der 80. Minute mit dem 3:0 per Kopf alles klar. Für Lausanne war das 3:0 enorm wichtig, denn seit der dritten Runde war die Contini-Elf ohne Sieg.

Wichtig war der Vollerfolg auch weil man im neuen Stadion Tuilière im ersten Spiel gegen YB mit 0:3 verlor. Eine weitere Pleite wollte man unbedingt verhindern. «Was heute zählt, ist der Sieg in unserer neuen Heimat. Wir hatten mit dieser Schlüsselszene, die das Spiel entschied, auch etwas Glück», meinte Contini, der auch verriet, dass er tiefer ver-

teidigen liess, weil er die Qualitäten der Vaduzer kenne.

Turkes hätte Vaduz in Führung bringen können

Mario Frick sprach nach der Partie von einem kuriosen Spiel. «Wir hatten elf gegen elf alles im Griff und haben in der ersten Halbzeit sogar dominiert. Ich bin der Meinung, dass wir auch die gefährlichere

Mannschaft waren – bis zum Penalty. Danach war es natürlich schwierig, ich wollte mit zwei Stürmern weiterspielen».

Und Frick hatte Recht. In der ersten Halbzeit lieferte vor allem die Vaduzer Abwehr eine sehr starke Leistung ab. Lausanne kam zu keiner einzigen gefährlichen Torchance. Dafür hatte Tunahan Cicek nach einer halben Stunde eine Top-

Möglichkeit auf dem Fuss. Dorn flankte hierbei auf Djokic – sein Schuss wurde abgeblockt und im Nachschuss zielte Cicek aus guter Position neben das Tor.

Der FC Vaduz spielt nun, nachdem der FC St. Gallen in die Quarantäne musste, erst wieder am kommenden Mittwoch zu Hause gegen Servette. Das Spiel gegen St. Gallen wird wohl erst im neuen Jahr nachgeholt.

Die Bewertung

Der Stärkste: Denis Simani. **Starke Leistung:** – **Gute Leistung:** Joël Schmid, Yannick Schmid, Pius Dorn, Milan Gajic, Nico Hug, Benjamin Büchel. **Durchschnittliche Leistung:** Mohamed Coulibaly, Tunahan Cicek, Cédric Gasser, Dejan Djokic. **Schwache Leistung:** Sandro Wieser **Kurzeinsatz:** Manuel Sutter, Boris Prokopic, Matteo di Giusto.

Lausanne – Vaduz 3:0 (0:0)

Stade de la Tuilière. 50 Zuschauer (Covid-19). Schiedsrichter Luca Cibelli assistiert von Marco Zürcher und Bastien Lengacher. Vierter Offizieller: Alessandro Dudic. VAR: Stephan Klossner, AVAR: Nikolaj Hänni. **Vaduz:** Büchel; Schmid (73. Prokopic), Schmid, Simani; Dorn, Wieser, Gajic, Hug (46. Gasser); Cicek (80. Di Giusto); Coulibaly (73. Sutter), Djokic (61. Lüchinger). **Lausanne-Sport:** Diaw; Loosli, Jenz, Nanizayamo; Kukuruovic (73. Bares); Boranjasevic, Geissmann (80. Da Cunha), Puertas, Flo (73. Tsoungui); Turkes (73. Brazao), Zekhnini (65. Guessand). **Tore:** 59. 1:0 (P) Aldin Turkes, 2:0 68. Aldin Turkes, 80. 3:0 Joel Geissmann. **Bemerkungen:** Verwarnungen: Wieser (35. Foul), Zekhnini (40. Foul), Nanizayamo (42. Unsportlichkeit), Wieser (58. Handspiel gelbrot), Puertas (62. Foul), Dorn (91. Foul). Vaduz ohne Milincanu, Antoniazzi, Bajrami, Saglam, Obexer, Santin, Göppel, Gomes, Chande (alle nicht im Aufgebot). Lausanne-Sport ohne Schmidt (verletzt), Thomaas, Koura, Rapp, Schneuwly, Zohouri, Getaz, Lukembila, Monteiro (alle nicht im Aufgebot).



Slawa Frei durfte sich den Schwarzgurt umbinden.

Bild: pd

Frei neuer Schwarzgurtträger

Ein aus sportlicher Sicht schwieriges Jahr neigt sich langsam dem Ende zu und nachdem fast alle Kickboxturniere abgesagt werden mussten, freuten sich die Sportler des Chikudo Martial Arts auf den Saisonhöhepunkt in Form der Gürtelprüfungen. Die rund 68 Kickboxer im Alter von 7 bis knapp 50 Jahren bereiteten sich vorbildlich, trotz schwieriger Umstände, auf ihre Prüfung vor.

In der Woche vom 23. bis 28. November hatten die beiden Prüfer Michael Lampert und Peter Davida einiges zu tun. Die Prüfungen vom Gelb bis zum Schwarzgurt wurden an insgesamt sechs Terminen abgehalten. Die Prüflinge wurden dabei wie immer in der Grundschule, Techniken in Kombination und Partnerübungen sowie

in Sparring und Fitness getestet. Nebst den physischen Anforderungen wurde auch das Wissen der Teilnehmer über den Kickboxsport abgefragt.

Das Highlight der diesjährigen Gürtelprüfung fand dabei am Samstag statt. In der über 3-stündigen Prüfung legte Slawa Frei im Alter von 45 Jahren die Prüfung zum Schwarzgurt ab. Er zeigte dabei eine sehr gute Leistung und durfte am Ende verdient nach jahrelanger Vorbereitung den Schwarzgurt umbinden.

Sämtliche Teilnehmer zeigten ein hohes Prüfungsniveau, welches die beiden Prüfer sichtlich erfreute. Aufgrund der aktuellen Geschehnisse wurden die Zertifikate und neuen Gurte direkt nach Prüfungsende übergeben. (pd)

Saisonstart in Winterberg

Am Wochenende starten die Liechtensteiner Bobfahrer mit zwei Europacup-Rennen in Winterberg in die bevorstehende Saison.

Nachdem Skeletonfahrerin Katharina Eigenmann letztes Wochenende in Winterberg in die neue Saison gestartet ist, sind nun auch ihre Kollegen im Zweier- und im Monobob an der Reihe. Auch sie starten mit Einsätzen im Europacup in Winterberg in die neue Saison. In Winterberg wird es vor allem darum gehen, Erfahrungen zu sammeln. Monobob-Pilotin Simone Pfeiffer beispielsweise fährt ihre erste Saison bei den Erwachsenen und hofft, gleich den Anschluss zu finden und sich gut verkaufen zu können. Pfeiffer bestreitet am Wochenende zwei Rennen, die jeweils am Samstag und Sonntag um 10 Uhr beginnen.

Genauso wie Simone Pfeiffer haben sich auch die Zweierbob-Athleten intensiv auf die kommende Saison vorbereitet. Dabei fungiert Martin Kranz als Pilot. Für ihn ist es die erste «richtige» Saison im Zweierbob, weshalb er sich zunächst einmal einfinden und mit den verschiedenen Bahnen zurecht kommen müsse. In Winterberg sind drei Anschieber und Bremser mit Kranz am Start. In den Trainings von Mittwoch bis

Freitag sollen sowohl Maximilian Ostler als auch Ralph Beck und Lorenz Lenherr ihre Chance bekommen, sich zu beweisen. An den beiden Rennen am Wochenende (Samstag und Sonntag um 13 Uhr) stehen dann aber nur zwei von ihnen im Einsatz. Sowohl der Zweier-

als auch der Monobob konnte sich in ersten Trainings an die Bahn in Winterberg herantasten. Heute und morgen gilt es, sich den letzten Feinschliff zu holen, um am Wochenende auf Bestzeitenjagd zu gehen und einen erfolgreichen Saisonauftakt zu feiern. (sb)



Die Bobfahrer legen am Wochenende los.

Bild: Michael Zanghellini

Ian Gut in Gurgl ausgeschieden

LSV-Skirennfahrer Ian Gut stand gestern bei einem Europacup-Riesenslalom in Gurgl (Ö) im Einsatz. Nachdem Ian Gut letzte Woche bei seiner Weltcup-Premiere anlässlich des Parallel-Riesenslalom in Lech/Zürs den 38. Rang holte, schauten gestern keine Europacup-Punkte für Gut heraus. Der LSV-Athlet schied im ersten Lauf aus. Heute findet in Gurgl allerdings ein weiterer Riesenslalom statt. (sb)

Gopp im World Ranking Elfter

Wegen Corona wurden im Inline-Speedskating die meisten Rennen dieses Jahr abgesagt. Deshalb haben etliche Weltklasseathleten Punkte in der Weltrangliste verloren. Und hier kommt der Ruggeller Harald Gopp ins Spiel. Gopp gewann dieses Jahr mit dem Halbmarathon in Siebenhirten (Ö) eines der wenigen Rennen, die stattgefunden haben. Mit den dabei gewonnen Punkten stiess Gopp in der Weltrangliste über alle Kategorien gesehen auf den elften Rang vor. Er sei der wohl älteste Athlet in den vorderen Regionen, meinte er. (sb)